Nidwalden Obwalden

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Sport und Plausch auf schmalen Latten

GLAUBENBERG Rund 240 Kinder aus 18 Kantonen geniessen das 18. Swiss-Jugend-Langlauflager. Fragezeichen zur Lagerzukunft verderben den Plausch nicht.

ROBERT HESS
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

«Wir lassen uns den Spass am Langlaufen nicht durch die Diskussionen um eine Schliessung des Truppenlagers Glaubenberg verderben», sagte gestern Roland Bösch, Präsident des Vereins Swiss-Jugend-Langlauflager. Zusammen mit weiteren Partnern organisiert der 2006 gegründete Verein das jährliche Langlauflager für Jugendliche aus der Deutschschweiz im Alter von 10 bis 16 Jahren. Durchgeführt wurde das Lager bereits seit 1996, aber mit anderen Strukturen. Der Erfolg ist ungebrochen: «So sind die maximal 240 Plätze für das diesjährige Langlauflager innert 16 Stunden ausgebucht gewesen», verriet Bösch den Teilnehmern des Gäste-Erlebnistages.

Politik will Lager erhalten

Bösch nutzte gestern beim Apéro die Gelegenheit, den anwesenden Politikern, Ständerat Hans Hess, Nationalrat Karl Vogler, Landammann Paul Federer sowie den Parlamentspräsidenten von Ob- und Nidwalden, Urs Küchler und Maurus Adam, eindringlich ans Herz zu legen, sich für den Weiterbestand des Truppenlagers einzusetzen. Laut den kürzlich bekannt gewordenen Plänen der Armee soll dieses auf Ende 2017 geschlossen werden. Bis dann dürfte das Lager jedoch so oder so noch gesichert sein, ist Bösch optimistisch. «Ein Ersatzstandort mit einer guten Unterkunft für eine grosse Teilnehmerzahl und einem wunderschönen Langlaufgelände in unmittelbarer Nähe lässt sich in der Schweiz anderswo nicht finden», erklärte Bösch.

Landammann Paul Federer sicherte vor den Gästen die Unterstützung der Regierung zu. Auch die beiden Obwaldner Vertreter in Bern wollen sich fürs Lager einsetzen, wie sie auf Anfrage erklärten. Ständerat Hess ist überzeugt, dass das Truppenlager Glaubenberg «in einem derart militärfreundlichen Kanton» nach den beiden bisherigen «Angriffen» durch die Rothenthurm-Initiative in den 80er-Jahren und im Zuge der Armeereform in den 90er-Jahren auch dem dritten Ansturm standhalten werde. Und Nationalrat Vogler wird in der nächsten Session einen parlamentarischen Vorstoss einreichen. Darin werde er sich für den Weiterbestand des Truppenlagers einsetzen. Falls dies nicht möglich sei, müssten rechtzeitig die raumplanerischen Vorkehrungen getroffen werden, damit die Unterkünfte auch ohne Armeepräsenz genutzt werden könnten.

«Wunderschöne Märchenlandschaft»

Für die 116 Buben und 122 Mädchen des diesjährigen Lagers stehen selbstverständlich aber nicht politische Diskussionen im Vordergrund. Sie wollen unter der Führung und Betreuung des 60-köpfigen Leiterstabes in den fünf Tagen auf spielerische Art das Langlaufen näher kennen lernen.

Erste Bekanntschaft mit dem Langlauf hat beispielsweise die 1.-Sek-Schülerin Leandra Huber aus Buttisholz gemacht. «Mir gefällt das Lager in dieser wunderschönen Märchenlandschaft sehr», meinte sie strahlend.

Spass, Spiel und Sport sind im Lager und im Langlaufgelände Trumpf. Aufgelockert wird das Programm durch die Lagerolympiade, den Funpark, der Ski-OL sowie eine kleine Sprungschanze. Und Küchenchefin Marianne Muri und ihr Team sorgen dafür, dass niemand hungrig auf die Loipe oder ins Bett muss.

www...

Langlauflager: Weitere Bilder finden Sie unter **www.obwaldnerzeitung.ch/bilder**

Lagerleben bei schönstem Winterwetter: Swiss-Jugend-Langlauflager auf dem Glaubenberg.
Bilder Robert Hess

Verwaltung zügelt ins neue Gemeindehaus

Tonja Gander, Markus Roth und Werner Marti (von links) packen kräftig an beim Umzug ins neue Gemeindehaus (unten).
Bilder Kurt Liembd

HERGISWIL Die Verwaltung freut sich über den Umzug ins neue Gemeindehaus. Einziger Wermutstropfen: Die Kosten sind höher als budgetiert.

«Gemeindehaus Hergiswil am See» oder «Gemeinde Hergiswil – Haus am See»: Dieses Wortspiel prangt von der ockerfarbenen Fassade des total sanierten Gemeindehauses. Je nach Blickwinkel hat es eine andere Bedeutung. Die Idee für dieses Wortspiel stammt nicht etwa von einem teuren Werbebüro, sondern von Markus Roth, dem Abteilungsleiter Liegenschaften der Gemeinde Hergiswil. Er war es denn auch, der die Züglete von den Container-Provisorien und externen Lagern organisierte. Alle packten am Freitag kräftig mit an, vom Lehrling bis zum Gemeindeschreiber, auch wenn die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr normalerweise arbeitsfrei ist. Offiziell öffnet die Gemeindekanzlei am Montag, 6. Januar 2014.

Nach der Totalsanierung erstrahlt das Gemeindehaus in völlig neuem Glanz, dazu grösser, funktioneller und umweltfreundlicher. Vom einstigen über 100-jährigen Schwesternhaus des damaligen Kinderheims Alpenblick ist nichts mehr übrig geblieben, ausser den unsichtbaren Grundmauern. Denn die Sanierung war tief greifend. So entstand ein völlig neues und grösseres Dachgeschoss, dazu eine neue Fassade, Isolation, grössere Sitzungszimmer, Lift und eine völlig neue Gebäudetechnik, unter anderem mit Erdsondenheizung. Neu gibt es im obersten Stock auch eine multifunktionale Cafeteria mit modernster Kücheneinrichtung.

Kosten über 3 Millionen

Verantwortlich für die Architektur des Umbaus ist die Firma Niederberger Architekten mit Remi Niederberger und seiner Tochter Sandra. Die Kosten für den Totalumbau waren mit 2,8 Millionen budgetiert. Dieser Kostenrahmen wurde um rund 200 000 Franken überschritten. Zur Begründung erklärt Gemeindeschreiber Werner Marti: «Beim Aufbrechen der Wände kam zum Vorschein, dass tragende Balken mit Rohrleitungen durchstossen waren. Die Statik war gefährdet. Deshalb mussten mehrere tragende Balken ersetzt werden.» Im Mehrpreis inbegriffen ist zudem eine verlängerte Mauer, die verbesserten Schutz vor Hochwasser bietet.

Doch mit drei Millionen Franken hat die Gemeinde dennoch eine gute Lösung getroffen. Zusammen mit dem Steueramt, das schon früher als Stockwerkeigentum für rund 2,5 Millionen Franken erworben wurde, betragen die Gesamtkosten für die Erneuerung der ganzen Verwaltung rund 5,5 Millionen. Zum Vergleich: Hätte man ein völlig neues Gemeindehaus bauen müssen, hätte dieses gemäss Berechnungen rund 10 Millionen gekostet.

KURT LIEMBD
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

Tag der offenen Tür für die Bevölkerung: Samstag, 8. Februar, von 10 bis 16 Uhr.

ANZEIGE

Sale

EGGER
inspiriert wohnen

Jetzt ordentlich zugreifen! bis 25. Januar 2014

Do 2. Januar 2014 Berchtoldstag
9 - 18.30 Uhr offen
- Gratis-Drink an der EGGER-Bar
- Gratis Kinder-Basteln mit Betreuung

Über 1000 stark reduzierte Ausstellungsstücke!
EGGER WohnOutlet Möbel-Schnäppchen

MÖBEL EGGER, Luzernstrasse 101, 6274 Eschenbach/LU, Tel. 041 449 40 40, www.moebelegger.ch